STEINKREIS
220

d.S.09

EIN PFUND LEBEN

„Darf's noch ein bßchen mehr sein?" hätte die Lebensverkäuferin fragen können. Ich hätte dann gesagt:
„Jo. Geben Sie mir noch was von dem Goldenen Herbst in den Bergen, ein paar schöne Parties, aber von den kräftigen, bitte, und ein wenig Überraschung wäre schön, am Stück, nicht geschnitten."
„Wir hätten da noch Gesundheit im Angebot."
„Ist jetzt gerade aber nicht so günstig, oder? Na, egal, braucht man immer, packen Sie ruhig was dazu. Hm, mal sehen, ein paar Erfolgs-schnittchen – ein Dutzend langt, ja – und ein paar Liter von dem Liebestee, der geht mir ja runter wie Öl!"
„Lecker, oder?"
„Unbedingt! Was macht das?"

Das wär's noch … Stattdessen Arbeit ohne Ende, müde Knochen, Diebstähle und Vandalismus im Haus, verdunstendes Geld, Schweinegrippe und am Horizont grüßt mit wehenden Fahnen die Pubertät. Zum Glück kann ich mich nicht über einen Mangel an Liebe beklagen! Genug davon wünsch' ich jedem von euch in 2010!

Manfred

P.S.: Zum Krieg in Tir Cladhainn findet ihr jetzt aber wirklich was im Erzählungsteil …

INHALT

Lordwort 3
Die Einladung des Dhanndh 4
Clanliste 6

BILDNACHWEIS

1: „Gemini", Achim Schönewald
2: „Selbstportrait", Manfred Müller
3: „Chrochna", Achim Schönewald
5: „Adler & Wolf", Achim Schönewald
7: André & Debora Jarosch, TT-Archiv
8: „Schädelreiter", Achim Schönewald

IMPRESSUM

Steinkreis 220 · Dezember 2009
V.i.S.d.P.: Manfred Müller · Hebborner Straße 9 · 51069 Köln · Tel. (0179) 7444908 · E-Mail: starkhand@calan.de

Die Reihe **Steinkreis** dient als Mitteilungsblatt für das Volk von Tir Thuatha
(Mitglied der Arbeitsgruppe FOLLOW im Fantasy-Club e.V.) · Information: www.thuatha.de

LIEBE FELLOWS, LIEBE THUATHA,

aus persönlichen Gründen war ich lange nicht so aktiv, wie ich das gern gewesen wäre, doch das soll sich ändern. Auf dem letzten Fest in Langeleben konntet ihr mich neu kennenlernen und ich euch, dank Otti.

Das Fest ist nun schon eine Weile vorbei und Weihnachten steht vor der Tür, aber eins kann man nicht oft genug sagen: Es war ein schönes Fest! Danke noch mal an die Veranstalter und an alle, die mitgeholfen haben, dieses Fest zu einem Erlebnis zu machen.

Mein Dank gilt auch den Thuatha, die sich auf diesem Fest so hervorragend geschlagen haben wie schon lange nicht mehr. Ich hoffe, ich muß euch jetzt nicht alle einzeln aufzählen, aber eins kann ich euch sagen: ich bin stolz auf jeden aktiven Thuatha!

Ich wünsche jedem Fellow noch eine lange und gute Zeit in Follow, ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Nur, damit ihr nicht denkt, daß die Faulpelze ungeschoren davonkommen: die nicht-so-aktiven Thuatha können sich **unheimlich beliebt** bei mir machen! Ich würde ich mich sehr über eure Teilnahme an der Simulation oder eine kleine Geschichte freuen, auch über Gedichte und Zeichnungen! Von manchen würde mir schon eine Selbstvorstellung genügen, wenn ihr wißt, was ich meine …

Herzliche Grüße

Achim

DIE EINLADUNG DES DHANNDH

Ein verwittert aussehender Krieger betritt das Lager von Starkhand, niemand weiß, wie er es geschafft hat, unbemerkt an den Wachen vorbeizukommen. Ein müdes Lächeln liegt auf seinem gerötetem Gesicht, doch stolz trägt er dem jungen Hünen in Grün und Silber sein Anliegen vor.

„Bring mich zu Cwmachdod ra Mortael, Deinem Herrn."

„Was willst Du?"

„Ich habe eine wichtige Botschaft für ihn!" In der rauhen Stimme des Kriegers liegt ein Drängen, das keinen Widerspruch zuläßt.

„Folge mir!"

Es dauert nicht lange, da steht er vor dem mächtigen Herrn des Hochlands, eine bunte Schar neugieriger Cladhinn hinter sich herziehend.

„Seid Ihr Cwmachdod, der sich Starkhand nennt"? Er schaut dem Stammkönig fest in die Augen.

„Wer will das wissen?"

„Ich bin Braddhach, Krieger der Danannain und überbringe Euch eine Nachricht von Chrochna. Dies sind die Worte, die ich an Euch richten soll: Großer Krieger der Cladhinn, ich lade Dich ein, in dem Land, das Du Tir Danannain nennst, an einer Schlittenfahrt teilzunehmen, die im nächsten Jahr stattfinden wird. Du wirst in einem achtbaren Rennen gegen die Edlen des Reiches antreten und das Land mit acht Hunden und einem Schlitten durchqueren. Ich freue mich auf Dein Kommen! Auf daß Du Deinen Mut und Deine Tapferkeit mit dem der anderen Teilnehmer messen kannst!"

Nach einer gefahrvollen und langen Reise über die unübersehbaren Weiten des Endlosen Ozeans betritt ein drahtiger Krieger die Gestade von Tir Caran. Nach Tir Laighainn hatte man ihn gesandt, in Ahnarab nach Righ Albatanor zu fragen – vergebens. Der Righ sei immer noch in der fernen Yddia, beschied man ihn, wenn er ihn treffen wolle, müsse er wohl ein Schiff finden, das diesen Weg nähme. Doch der Dhanndh hatte nur die Unermüdlichen ausgesandt, sein Wort zu überbringen, also suchte und fand der Krieger an der Küste einen Kapitän, der ihn an Bord nahm.

Er läßt die namenlose kleine Bucht hinter sich und wandert lange ins Landesinnere. Fremdartige Bäume wachsen hier und seltsame Tiere leben in ihnen. Es ist heiß; dem Mann aus Tir Danannain läuft der Schweiß über den vernarbten Leib.

Der Tag neigt sich dem Ende zu, als er ein Lager erblickt: offene Hütten mit niedrigen geflochtenen Wänden, die Plätze dazwischen von Leinwänden überspannt. Friedvoll ruhen Männer im Schatten, an Bäume gelehnt, Hüte tief ins Gesicht gezogen. Er spricht einen der Männer an:

„Hey, Du da, bring mich zu Albatanor, ich habe eine Nachricht von Chrochna für ihn!"

Langsam blickt der Mann auf, schiebt seinen Hut ins Genick.

„Von Chrochna sagst Du?"

Der Krieger der Danannain nickte nur.

„Folge mir!"

Sie betreten Albatanors Hallen in der Fremde, eine weite offene Fläche unter einem Dach aus Blättern. Ein bunt gekleideter Mann, nicht jung, nicht alt, döst in einer Hängematte, ein Horn mit Bier in der Hand.

„Seid gegrüßt, edler Albatanor! Ich soll Euch Nachricht geben von meinem Herrn Chrochna."

Nach ein paar Augenblicken des Schweigens rührt sich Albatanor. Er lächelt tiefgründig.

„Dann sprich, Mann!"

„Die Worte meines Herrn lauten: Ich lade Dich, Albatanor, ein, an einem Rennen der Danannain teilzunehmen, welches im nächsten Jahr ausgetragen werden wird, mit Hunden, acht an der Zahl für jeden, und einem Schlitten. Da kannst Du den Mut und die Tapferkeit beweisen, dessen Du Dich rühmst. Mögen Deine Taten beim Gelage an den Feuern der Danannain besungen werden!"

Righ Tyrgors kluge Augen treffen den Blick des Danannain. Haarsträhnen fallen dem in das verschwitzte Gesicht, aber er hält dem Blick des Stammkönigs der Bolghinn stand.

„Dann sprich, Mann! Was wünscht Chrochna von mir?“

„Herr, ich gebe nur die Worte von Chrochna wieder, die da so gesprochen wurden: Tyrgor, manche Deiner Taten sind schon an mein Ohr gedrungen, doch noch nie nahmst Du an einem Rennen der Danannain teil. So lade ich Dich für das nächste Rennen ein, welches im nächsten Jahr ausgetragen wird. Nimm acht meiner schnellsten Hunde und einen vortrefflichen Schlitten und messe Dich mit den edelsten Recken der Thuatha. Ich erwarte Dein Kommen, auf daß Du Deinen Mut und Deine Tapferkeit beweisen kannst.“

Hinter ihm liegt eine stürmische Reise mit dem Schiff. Nun steht er vor der geheimnisvollen Herrscherin der Insel Alba. Ruhig spricht er die Worte, die sein Herrscher ihm aufgetragen hat zu sagen:

„Sei gegrüßt, Athnamira ra Rhy, Herrscherin über Tir Albghainn. Ich wünsche, daß Du an dem Rennen der Danannain teilnimmst. Lenke einen unserer Schlitten und führe ihn zum Sieg. Mögen Dein Mut und Deine Weitsicht an den Feuern der Thuatha besungen werden!“

Das Tal ist noch grün vom Sommer. Der Reiter sieht sich um, er war schon einmal hier, allerdings nicht in friedlicher Absicht. Viele Sommer sind vergangen. Er war damals noch ein sehr junger Mann gewesen und hatte seinen Mut beweisen wollen. Weise ist er geworden. Ein Mann in den besten Jahren.

Er reitet weiter, die Stadt in die er will, kann nun nicht mehr weit sein. Da sieht er sie auch schon. Hier herrscht Devin LeDaigh, Righ der Kryer, ein Druide, der den Thron bestiegen hat.

Der Reiter zweifelt, daß dieser das Zeug zum Sieger hat, doch das soll ihn nicht scheren. Er hat seinen Auftrag und den wird er schnell hinter sich bringen.

„Herr, sagt, seid Ihr der Druide Devin LeDaigh?“

„Und wenn es so wäre?“

„Dann hätte ich eine Botschaft an Euch.“

„Dann sprich, ich habe wenig Zeit.“

„Chrochna, mein Herr gab mir auf, Euch folgende Worte mitzuteilen:

Devin LeDaigh, noch nie nahmst Du teil an dem großen Rennen der Danannain, welches auch im kommenden Jahr stattfindet. Ich lade Dich hiermit ein, denn nur wenige Deiner Taten sind bisher an mein Ohr gedrungen. Komm nach Tir Danannain und lenke eines meiner besten Hundegespanne! Auf daß Dein Mut und Deine Tapferkeit an den Feuern der Danannain besungen werden können und Du beim Gelage Dich Deiner Taten rühmen kannst."

Herrisch schreitet der Krieger durch die blökende Masse der Schafe, die seinen Weg kreuzen. Der Gestank und der Lärm der Schafe machen ihm nichts aus, doch im Geiste röstet eines von ihnen am Spieß. Er setzt sich auf einen Baumstumpf und wartet, bis die Schafe weitergezogen sind.

Die kleine Burg inmitten der Stadt ist der Wohnsitz des March MacMorna, der an Stammkönigs Stelle die Geschicke von Tir Nemhedhainn lenkt. So unbewacht ist es ein leichtes, ins Innere zu gelangen. Da steht er auch schon vor dem Herrn der Nemhedhinn.

„March MacMorna, ich überbringe Euch die Worte meines Herrn: March MacMorna, nicht viele Deiner Taten sind bis zu mir gedrungen. Darum sage ich, nimm teil an dem Rennen der Danannain im nächsten Jahr, auf daß Dein Mut und Deine Tapferkeit an den Feuern der Danannain besungen werden können. Mögest Du beim Gelage mit Deinen Taten prahlen können!"

Die Boten des Dhanndh sind immer die zähesten und ausdauerndsten Söhne der Danannain. Sie gehen, wohin er sie schickt, gleich wie lang und beschwerlich der Weg auch sein mag. Es erfordert großes Geschick, dem Hochkönig der Thuatha Antwort zu bringen, denn Chrochna ist ein unsteter Geist, er scheut den Thron in Kerrycaer, er meidet seinen Palast und den Hofstaat, diesen unsäglichen Haufen von Speichelleckern und Neidern, die stets nur auf ihren eigenen Vorteil bedacht sind. Der Himmel ist sein Dach, die Weite sein Bett und jeden Tag schlägt er woanders sein Lager auf, begleitet nur von einer kleinen Schar treuer Gefährten, die niemals seinen Namen aussprechen. Stets hinterlassen sie geheime Zeichen, die jeder Bote der Danannain lesen kann.

Nun rastet Chrochna unweit der Grenze zu Tir Bolghainn. Seit Tagen verfolgt er eine Herde wilder Pferde, die zu fangen eines Mannes ganzen Mut erfordert. Bald wird er ihrer angesichtig sein und dann wird er nach den Bolghinn schicken, daß sie erfahrene Reiter entsenden. Fangen und zähmen werden sie sie, ohne aber ihren Willen zu brechen, denn dies wird eine neue wilde Reiterei werden, die ganz seinem, Chrochnas Willen untertan sein wird. Und dann wird der Donner von seiner Ankunft künden.

Hier rastet er also, ganz in Gedanken, da naht der erste seiner Boten.

„Herr! Ich bringe Kunde aus Tir Cladhainn!"

„Sprich! Wie lautet die Antwort?"

„Herr, so sagte es der Righ mir auf: Ich grüße Dich, mein Herr und König! Mit Freude höre ich, was Du mir sagst und voll Freude werde ich sein, wenn ich gen Tir Danannain ziehe. Der Schlitten ist uns wohlvertraut, mit Hunden umgeben wir uns in großer Zahl, doch niemals hörte ich von eingespannten Hunden, die einer um die Wette rennen läßt! Ich nehme an! Das muß ich versuchen! So sagt es Starkhand von Calan, Righ der Cladhinn, den Du Cwmachdod nennst."

„Dank, mein Freund. Das ist der erste von ihnen. Harren wir der übrigen."

In Gedanken aber eilte er vor und sah sich durch den Schnee jagen, die Hunde antreibend, durch die weiße Einöde seiner Heimat, erfüllt von heißem Atem, eisige Kälte um sich herum. Er würde das Rennen gewinnen, daran gab es keinen Zweifel. Den Righs aber würde er die Niederlage als Lehre mitgeben und reiche Geschenke einem jeden von ihnen, der das Rennen überleben sollte. Und wenn sie nach Hause zurückkehrten, würde ganz Tir Thuatha verstehen, daß Chrochna der Herr war.

Achim Schönewald/Manfred Müller
Dezember 2009

DAS VOLK VON TIR THUATHA

Stand Oktober 2009

Chrochna

Albatanor

Achim Schönewald · »Chrochna«*
DHANNDH, Righ von Tir Danannain

Cordula Bähr · »Shanaryel«

Andreas Binkert · »Khidor Vanai«

Sonja Binkert · »Ajnos«

Thomas Binkert · »Skaramund«
Heerführer in Tir Danannain

Christian Elstrodt · »Siber Lobar«**
Erzdruide, nach Diktat verreist

Gunnar Fischer · »Gwennor«
Barde, Tir Danannain (im Sommer …)

Gudrun Fischer · »Cairegwyn«
Fischerin, Tir Danannain

Harald Fischer · »Llandor Nordwind«
Berserker, Tir Danannain

Birgit Fuchs · »Aylina«
Tir Danannain

Gustav Gaisbauer · »Molinor«**

Heiko Harthun · »Devin LeDaigh«
Righ von Tir Krye, Druide

Ralf Höhner · »Chardor ra Gwall«

Thomas Klaus · »Syrrid cyr Ky'Addey«

Saskia Malzahn · »Airuwyn«
Druidin, Caran, Yddia

Harald Märtens · »Hägor ra Manan«**

Corinna Mitsch · »Sarirandara«
Tir Albghainn

Oliver Moses · »Thurianator«
Rat für Tir Laighainn

Manfred Müller · »Starkhand von Calan«
Righ von Tir Cladhainn (aka. »Cwmachdod ra Mortael«)

Frank Neugebauer · »Albatanor ra An«*
Righ von Tir Laighainn, z.Zt.: Yddia

Achim Podschuck · »Draywydh ra Lamanor«
Tir Cladhainn

Doris Rubruck · »Shiobbhan«
Druidin, Caran, Yddia

Günter Schildmaier · »Senon«

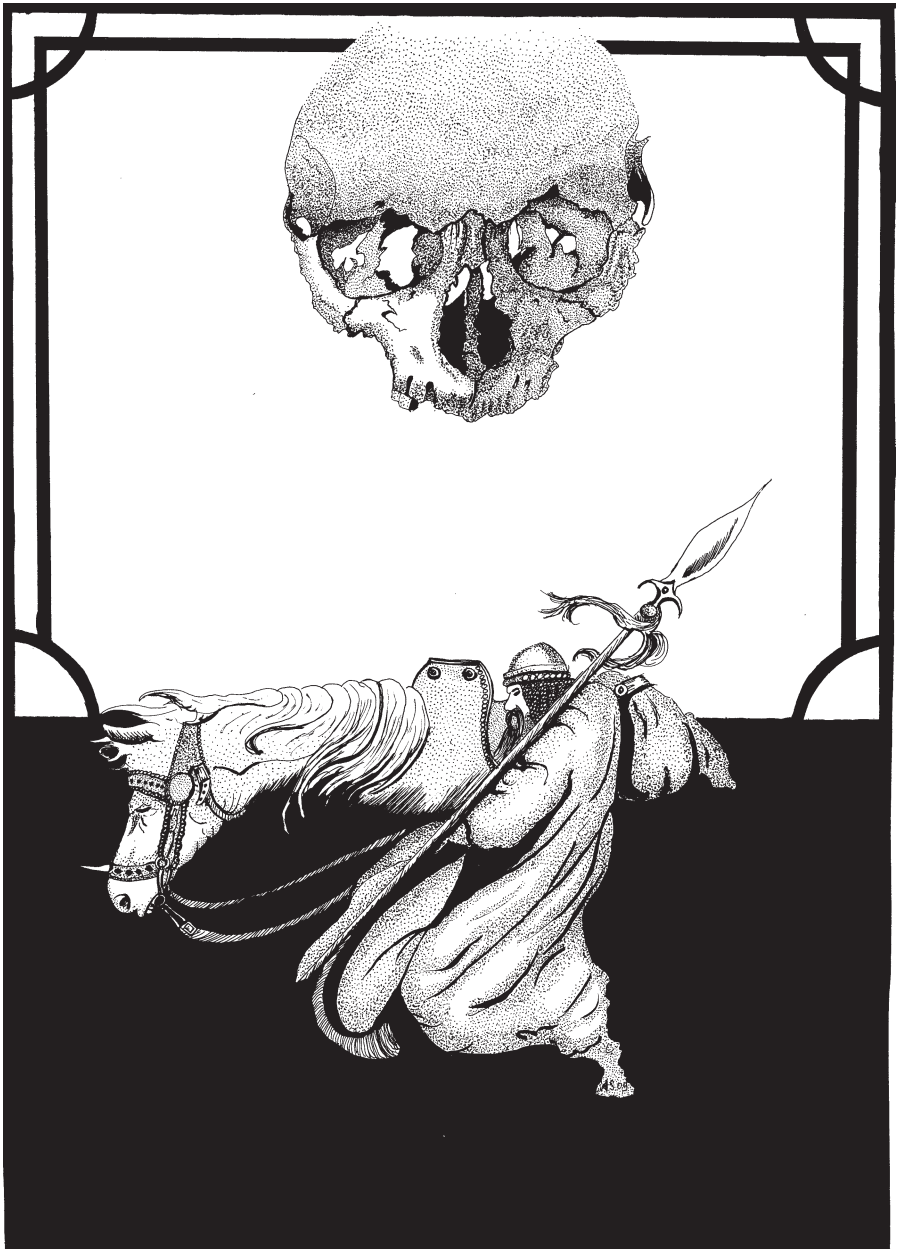
Jörg Strobel · »Tyrgor« · Righ von Tir Bolghainn, Heerführer von Tir Thuatha

Andrea Thierbach · »Athanamira ra Rhy«
Righ von Tir Alba

Marek Václavik · »March MacMorna«
Rat für Tir Nemhedhainn, Druide

Janine Wittmer · »Liri«
Druidin

Peter Wittmer · »Sargor«

Bei Interesse am Volk von Tir Thuatha wende Dich an Achim Schönewald:
a.schoenewald@gmx.de

* Lord in FOLLOW ** Eremit